

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
für die 3 wöchentlichen Nummern vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf.
nach der Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Insertions
die einpaltige Spaltenbreite 10 Pf.
amliche Zeilen 20 Pf. die 2te Spalte
Belohnung pro Zeile 30 Pf.
Alle Inserate und Anzeigen
nehmen Bestellungen an.

No. 4.

Mittwoch, den 8. Januar 1896.

9. Jahrgang.

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle in Aue betr.

In Gemäßheit der Bestimmung der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden hierzu Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle

1. Minderjährige Militärfähige des Jahres 1875, welche

- hier ihren dauernden Aufenthalt haben,
- welche, ohne überhaupt dauernden Aufenthalt zu haben, hier ihren Wohnsitz haben,
- welche hier geboren sind und im Reichsgebiet weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben,
- welche im Auslande geboren sind, im Reichsgebiete weder dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, wenn ihre Eltern hier ihren letzten Wohnsitz gehabt haben,

2. die Militärfähigen der unter 1. a-d bezeichneten Klassen früherer Jahrgänge, über deren Dienstpflicht eine entgeltliche Entscheidung Seitens der Erbfolgebehörden noch nicht erfolgt ist,

anmeldend, sich in der Zeit
vom 15. Januar bis 1. Februar 1896

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Registratur zu melden.
Die unter 1 und 2 gedachten Militärfähigen haben, sofern sie hier nicht geboren sind, ihr Geburtszeugnis vorzulegen.
Bei wiederholter Anmeldung zur Stammrolle ist die Vorlegung des Lebenszeugnisses erforderlich. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen im Wohnsitz, Stand oder Gewerbe u. s. w. dabei anzugeben.

Sind Militärfähige der Klassen unter 1. a und b, die sich nach 1 und 2 zur Stammrolle hier anmelden hätten, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Vorgesetzten oder Vorgesetzten die Verpflichtung, sie zur Stammrolle zu melden.

Militärfähige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärfähigkeitsjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aufhebungs- oder Aufhebungsbereich verlegen, haben dieses befristet der Stammrolle beim Abgang von hier beim unterzeichneten Rathe, und nach Ankauf am neuen Aufenthaltsort der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde spätestens innerhalb drei Tagen zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Aue, den 2. Januar 1896.

Der Rath der Stadt
Dr. Freytag.

Kgl. Seminar zu Schneeberg.

Anmeldungen für die nächste Oportaufnahme erbitet sich der Unterzeichnete bis Ende dieses Monats. — Dem schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Aufnahmeprüfung sind beizufügen: Tauf- oder Geburtschein, Schulzeugnis, Gesundheitszeugnis, Impfschein und ein von dem Bewerber selbstgefertigter Lebenslauf. — Der Tag der Aufnahmeprüfung wird brieflich mitgeteilt werden.
Schneeberg, den 3. Januar 1896.

Schulrat Henne, Seminar-Direktor.

Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung (No. 666 der Zeitungspreliste) für das I. Quartal 1896

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Verkäufern des Blattes, sowie den Landverkäufern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion sind willkommen.

Sicherem Vernehmen nach soll der 18. Januar, der 25. Jahrestag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, auch in unserer Stadt in patriotisch-feierlicher Weise begangen werden. Familienreich sind diejenigen hiesigen Dörfer, die — viel — Geld zur Verfügung haben. Derselben bedürftigen ein Central-Hotel gegenüber dem Bahnhof auf Auer Seite zu erbauen und haben dazu angeblich 60000 Mk. „gezeichnet“. — Wer laßt da? Jeder Schänder erhält einen Titel: Direktor, Oberhaupt, Gartenverwalter, Koffervorsteher und Kassier.

Für unsere Fleischermeister. Diese haben laut neuester Bestimmung das Recht, während der Sonntagsruhe Waare, welche dem Verderben ausgesetzt ist, von Gefellen zu verarbeiten zu lassen. Ebenso können an Sonntagen zwischen 12 und 2 Uhr Arbeiten in der Werkstatt vorgenommen werden, welche für das Handwerksgeräthe, also für das Ladengeschäft, unbedingt erforderlich sind.

Bekanntlich schreibt § 21 der Eisenbahn-Verkehrsordnung vor, daß Reisende, die ohne gültige Fahrkarte betroffen werden, mindestens den Betrag von 6 Mk. zu entrichten haben. Da es nun aber auch vorkommen kann und thatsächlich nicht selten vorkommt, daß man die Fahrkarte verliert, ist es ein Gebot der Vorsicht, die Nummer der Fahrkarte genau zu merken. Im Falle des Verlustes der Karte ist die Nummer-Angabe das einzige Mittel, um dem obengenannten § 21 zu entgehen, vorausgesetzt, daß die Fahrkarten-Ausgabestelle die Richtigkeit der Angabe anerkennt, was lediglich dann stattfinden wird, wenn die qu. Nummer, sowie der genaue Tagesstempel sofort mit absoluter Sicherheit seitens des Reisenden angegeben werden kann.

Die von den Vormündern nach gesetzlicher Vorschrift alljährlich zu erstellenden Berichte über die geistige und leibliche Pflege, Berufsbildung, Fortbildung und Aufführung ihrer Minderjährigen, welche die Pflegeberichte der Zustandsvornünder von nicht in öffentlichen Anstalten untergebrachten Geisteskranke oder unter Vormundschaft gestellten Personen, sowie von Beschworenen, und die Anzeigen der Vormünder, die von ihnen über Leben und Aufenthalt der Minderjährigen etwas bekannt geworden ist, sind innerhalb des Monats Januar 1896 unter Angabe des Gerichtszirkels bei Vermeldung von 3 Mk. Dienstadtgebühren einzureichen. Daraus werden die Vormünder freigesprochen.

Wie der „Ergeb. Bd.“ schreibt erfolgte vor Kurzem bei Aue ein sehr merkwürdiges Verbrechen.

Johnsangelegenheit. Am Sonnabend brach in dem Schenke Schenke gehörigen Wohnhause an der Jaglerstraße Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit das ganze Gebäude mit mehreren Familien bewohnt war, einseitig zerstört wurde, und auch die in dem Hause befindlichen Viehställe

zerstört wurde, so war in den oberen Räumen das Gegenstück der Fall; hier verbrannte alles. Noch schlafende Kinder mußten im Grunde von den Betten auf die Straße gebracht werden. Verheerend hatten wohl nur 2 Familien. — Das genannte Gebäude ist in früheren Jahren schon mehrmals abgebrannt. Bei einem dieser Brände ereignete es sich, daß ein Schulknabe der das Feuer durch Spalten verursacht hatte sich nach unten durch die Fensterscheibe in den Flammen umlam. Man fand damals die verlorne Leiche in den Trümmern.

Aus Sachsen und Umgegend.

Elterlein. Der Delinquenten-Luchserer hier wurde vom Landgericht Chemnitz zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt wegen einer Beleidigung des Amtsrathes Dr. Rühlmorgen in Scheibenberg, deren er sich am 19. Oktober d. J. in einem Behauptung zu Gehör einer größeren Anzahl Mitreisender schuldig machte.

Leipzig. In der Spivater-Roth sind zwischen Militär- und einigen Zivilpersonen auf der oberen Burgstraße eine nicht unerhebliche Ausschreitung statt, wobei ein Militär mit dem blauen Seitengewehr demnach verletzt wurde, daß er mittels Droschke in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Die weisse Bechtung von all den Aufsätzen, die die soeben erschienenen Feste des 41. Jahrg. der Zeitschrift des Königl. sächs. statistischen Bureau enthalten, verdient derjenige aber die Sparte. Es sind goldene Worte, die im 3. Abschnitt ausgeprochen werden: „Es ist leider viel zu wenig bekannt, daß die Kunst des Sparsens vorzugsweise darin besteht, die kleinen Ausgaben nach Möglichkeit zu vermeiden. Die großen Ausgaben sind vielfach von selbst, zum Mindesten geht ihnen eingependere Erwerbung voraus, ob sie nicht besser zu unterlassen seien; zu kleinen Ausgaben aber, durch welche man sich vorübergehende Bequemlichkeit verschaffen oder kurzweilige Genüsse bereiten kann, die durchaus nicht zu den unabwendbaren Bedürfnissen gehören, ist der Mensch in der Regel nur zu geneigt, weil er meint, daß der dafür aufgewandte 5 oder 10-Pfenniger in den Summen der Ausgaben überhaupt verschwinde. Wie irrtümlich diese Anschauung ist, kann Jeder erfahren, der sich die Mühe nimmt, alle derartigen kleinen Ausgaben eine Woche oder einen Monat hindurch gewissenhaft aufzuschreiben und zu summieren.“ — Daß diese so richtige und wichtige Anschauung in das Bewusstsein des nicht mit Guldengütern bedachten Menschtheiles immer mehr eindringt, ob an Beispielen immer von Neuem der Werth insbesondere kleiner Sparsamkeit gezeigt u. der Nutzen einer solchen für das ganze künftige Leben dargestellt werden, dürfte eins der Ziele der Volkserziehung sein.

Die Gemeinde-Diakonie im Auerthale.

In der Kirchengemeinde Aue hat sich ein Verein zur Pflege kirchlicher Liebeswerke dazwischen gebildet. Als das hauptsächlichste Versehen ist vor allem eine Befestigung und möglichst eine Ausdehnung der Gemeinde-Diakonie ins Auge gefaßt worden. Daß im Auerthal eine Gemeindegemeinschaft wirkt, weiß wohl jeder, aber worin ihr Wirken besteht, wissen viele noch immer nicht. Wäre das Folgende mit dazu beitragen, alle irdigen Meinungen über dies kirchliche Liebeswerk der Gemeindepflege zu zerstreuen, und dem neuen Verein Mitarbeiter zu gewinnen! Seit 7 Jahren, seit April 1888, ist von den Kirchenvorständen zu Aue und zu Rößleritz-Zelle für die Gemeinden des Auerthals die Gemeindegemeinschaft mit 1 Schwester ins Leben gerufen worden. Die wichtigste Arbeit derselben, die auch den allergrößten Theil ihrer Zeit und Kraft in Anspruch nimmt, ist die Pflege der Kranken, die in den Krankenhäusern mit dem Arzt und

nach dessen Anordnung — Selbstmedicinen und Ausgaben anderer Mittel als der Arzt verordnet hat, zu versorgen, sähst sie alles zur Pflege des Kranken thätig an. Wir aber wüßte nicht, wie viel Erleichterung die Kranken durch die Pflegerin bei schweren oder langen Krankheiten oder auch welche Beruhigung es bringt, für eine Krankenpflege eine so gewissenhafte Schwester am Bette des Kranken zu haben! Weiter verrichtet die Schwester, zumal bei alleiniger Arbeit und armen Kranken oder Schwachen, alle Arbeit zu täglicher Versorgung, sie legt außerdem im Hausstand und bei der Pflege der etwa vorhandenen Kinder mit Hand an, so weit möglich und möglich, sie sucht (denn wie selten kann sie bei einer Bevölkerung von ca. 12000 Seelen einer Familie allein sich umgesehen Zeit widmen) Gieder der Familie, Bekannte oder Nachbarn in Thätigkeit zu setzen, weist sie an, damit alles geht, wie es soll, während sie selbst weiter eilt. Besonders aber unterläßt sie nicht, dem Kranken mitleidigen, beruhigenden Zuspruch zu gewähren, ihn auf den rechten Arzt und Helfer, Jesum Christum, hinzuweisen, vor allem durch ihren Wandel, gegebenen Falls aber auch durch ein schlichtes Wort, gemeinsames Gebet in aller Einfachheit und Lauterkeit.

Wem kommt nun solches Werk zu gut? Die Gemeindegemeinschaften hülft allen: nicht die Religion, nicht reich oder arm, bilden einen Unterschied, höchstens den, daß die Armen den Wohlhabenden bei gleicher Not vorgehen. Wohl unentgeltlich wird die Krankenpflege geleistet. Die, die sie angefaßt haben, hier die Kirchenvorstände, sorgen für der Schwester Wohnung, für ihren Unterhalt, bezahlen die an das Mutterhaus zu entrichtende Abgabe, ja geben ihr die Mittel in die Hand, daß sie im Stande ist, in Fällen dringenden Bedarfs Wein, Milch, Fleisch und dergl. ohne Bezahlung zu spenden. Es mag wohl vorgekommen sein, daß unbedeutende Familien bei Krankheit im Hause einen Bedarf in der Pflege, beim Umbetten oder Baden, Verbinden etc. recht dringend nötig gehabt hätten; sie wenden sich aber nicht an die Diakonistin, weil sie denken, sie müssen die Hilfe derselben bezahlen. Das ist ein großer Irrthum. Und andererseits weiß wohl jede Diakonistin aus ihrer Erfahrung zu erzählen, wie die dankbaren Kranken ihre Bezahlung irgend welcher Art angeboten haben, die sie freundlich aber bestimmt zurückweisen mußte. Die Vereinigung für Gemeindegemeinschaften trägt, wie gesagt, alle Kosten der letzteren. Ihr können alle, welche diesem Liebeswerk zugehen sind, ihr Scherstein geben. In Rößleritz-Zelle wird alljährlich vom Kirchenvorstand eine Hausammlung zur Bestreitung der Ausgaben der Diakonie gehalten; für Niederpfannenstiel zählt alljährlich die Werkverwaltung einen reichen Beitrag; in Aue und Kuerhammer ist nun eben der neue Verein gegründet, der Mitglieder sammeln will, um mit ihren Beiträgen alljährlich die auf Aue und Kuerhammer fallenden Kosten der Diakonie zu decken. Außerdem sind jeder Zeit die 4 von den Kirchenvorständen zur Leitung und Verwaltung der Diakonie ernannten Herren: P. Thomas, P. Richter, Kaufmann Röhner, Stadtrat Gläser bereit, etwaige Gaben oder Beschenke für dieselbe entgegenzunehmen.

Wenden alle Kreise unseres Auerthals im Falle des Bedarfs die Hilfe unserer Gemeindegemeinschaft ungehindert erbitten, damit ihre Sorgen und Wohlthätigkeit jedem Haus zuteil werden können, dem Gott das Kreuz der Krankheit auferlegt hat!

Schwarze und farbige reinseidene
Damen-Kleider-Stoffe
Spezialität: „Brautkleider“
Bruno Schellendorfer, Chemnitz.
Jedes Maß zu Fabricpreisen.
Kleider, Hüte, und was sonst.